

Gressel, Johann Georg: Er kan ohne Asterien nicht leben (1716)

1 Die Sonnen-Wende folgt der Sonnen Strahlen nach/
2 Der Palm-Baum liebet sehr den Crystallinen-Bach/
3 Dem Eisen-Stein beliebt der Nord zum Angel-Sterne/
4 Der Ulm und Reben sind einander selten ferne
5 Das
6 Jmgleichen ist mein Geist auch recht besonders froh/
7 Wenn er sein Seelen-Licht kan in der Nähe schauen/
8 Und ihren Augen-Schein darf als der Sonnen trauen/
9 Wenn ihm der süsse Mund die Anmuths Quellen reicht/
10 Und die erhöhte Brust sich als den Nord-Pol zeigt;
11 Wenn der
12 Jhm einen Unterhalt und Maure ab-will geben:
13 Wenn ihn der Glieder-Agt wie Stroh wird an sich ziehn/
14 Und ihr Magnet-Stein nicht sein Eisen denckt zu fliehn.
15 Wann aber ihr Gesicht ein schwartzer Zorn verdüstert/
16 So sind die Sonnen-Blum'n und er genau verschwistert/
17 Wenn ihrer Lippen-Bach ihm auch entzogen wird/
18 So wird dem Palm und ihm des Lebens-Safft entführt.
19 Wenn nun der
20 Alsdenn sein Liebs-Magnet sich mit Betrübniß decket.
21 Wenn er den zarten Leib nicht kan zum Ulmen sehn/
22 So muß er wie der Ranck verlassen untergehn.
23 Wenn ihm die Maure wird der zarten Brust entrissen/
24 So muß das Winter-Grün/ und er die Erde küssen;
25 Wenn ihn der Glieder-Agt wie Stroh nicht zu sich reißt/
26 Und ihr Magnet als Feind sein Eisen von sich schmeist
27 Alsdann so muß ich mich dem Sterben übergeben/
28 Weil ohn'

(Textopus: Er kan ohne Asterien nicht leben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/100>)